

BESPRECHUNGEN

Psychologie

ELLENBERGER, Henry F.: *Die Entdeckung des Unbewußten*. 2 Bände. Stuttgart: Huber 1973. 1220 S. Lw. 76,-.

Entdeckung und wissenschaftliche Erforschung des menschlichen Unbewußten gilt als die Leistung Sigmund Freuds. Tatsächlich hat er mit seiner Traumdeutung eine neue Epoche psychologischer Forschung eingeleitet und die moderne Psychotherapie begründet. Ob Adept oder Gegner, niemand kommt an Freuds Entdeckung vorbei. Deshalb bildet das Kapitel über Freud und die Entwicklung der Psychoanalyse das Kernstück von Ellenbergers Geschichte der dynamischen Psychiatrie. Das Besondere an diesem Buch ist, daß es sich nicht auf die Darstellung der Psychoanalyse und der anderen von Freud ausgehenden Schulen (Individualpsychologie und Analytische Psychologie) bis zum Tod Jungs beschränkt. Ellenberger geht auch den Spuren psychodynamischen Denkens und Therapierens im 18. und 19. Jahrhundert nach und findet dabei Exorzisten, Magnetiseure und Hypnotiseure, jeder auf seine Weise bemüht, Krankheiten und abnorme Verhaltensweisen, die sich durch Behandlung der Physis nicht beseitigen ließen, durch Beeinflussung der Psyche zu heilen. Noch aufschlußreicher für das Verständnis der Psychoanalyse ist jedoch die medizinische Diskussion der letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts. Daß Freud Charcot und Bernheim kannte, ist bekannt. Aber ein anderer, nur um wenige Jahre jüngerer Zeitgenosse, der Freud sogar um einige Jahre überlebte und um die Jahrhundertwende zu den führenden Psychologen Europas zählte, Pierre Janet, ist durch die Ausbreitung der Psychoanalyse fast völlig in Vergessenheit geraten. Wahrscheinlich wurde ihm seine Gegnerschaft zu Freud zum Verhängnis. Da seine Werke vergriffen sind,

ist das Kapitel über Janets Psychologie von besonderem Interesse, dies nicht allein deswegen, weil Janet die Begriffe des Unterbewußten bzw. der psychologischen Analyse gleichzeitig mit Freud oder bereits vor ihm geprägt hat, sondern auch weil sein Entwurf einer Verhaltenspsychologie mit moderner Verhaltenspsychologie manches gemein zu haben scheint.

Ellenberger geht den Einflüssen nach, denen die Tiefenpsychologie in ihrer Entwicklung unterworfen war. Er weist u. a. auf Marx, Nietzsche und Vaihingers Philosophie des „Als ob“ hin und untersucht die Auswirkungen politischer Ereignisse wie des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs und der Niederlage von 1918.

Ohne die historische Leistung Freuds zu schmälern, ergibt sich doch eine gewisse Relativierung der Psychoanalyse. Die Psychoanalyse ist weder ohne Vorfahren noch besitzt sie das Monopol der alleinseligmachenden Methode. Auch scheint sie zur Zeit ihrer Entstehung nicht so angefeindet worden zu sein, wie Jones in seiner Freud-Biographie nahelegt. Ellenberger zitiert neuere Forschungen, die das überlieferte Bild korrigieren.

Ellenberger hat vieles zusammengetragen. Immer wieder sucht er die soziologischen, politischen und kulturellen Hintergründe für die Entwicklung der Tiefenpsychologie herauszuarbeiten. Manches ist anregend, nicht alles überzeugt. Da es sich um Neuland handelt, bleiben Fragen offen, die weitere Forschungen erfordern. Der Text enthält Wiederholungen. Es scheint sich um eine Vorlesungsreihe zu handeln, die für die Veröffentlichung einer straffenden Überarbeitung bedurft hätte. Störend sind die zahlreichen Druckfehler und Fehler in der Paginierung (im 2. Band).

N. Mulde SJ